

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1871

83 (7.4.1871) Zweites Blatt

Des Charfreitages wegen erscheint morgen unser Blatt nicht.

Drahtberichte.

Frankfurt a. M., 6. April, 6 Uhr 40 M. Abends (Effekten-Notizblatt. Mittheilung durch Robert Salinger, Bankgeschäft.)

Paris, 5. April, Abends. Der Artilleriekampf zwischen den Festen Issy, Vanvres und Montrouge einer Seite und den Batterien der Regierungstruppen anderer Seite dauert fort.

London, 6. April. Eine Botshaft der Times berichtet: In Paris war am Mittwoch die militärische Lage unverändert, die politische gefährlich.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 6. April. Auf die feierlichen Feste der letzten Tage folgten gestern Abend eine eraste Feier zum Andenken der im Feldzuge 1870/71 Gefallenen.

Unsere Toten ist diese Feier gewidmet, denen von Deutschlands Söhnen, die gefallen im heilig großen, nun überstandenen Kampfe! Ach in die Freude, mit der wir die Botshaft des Friedens und seine Ertragsfrüchte begrüßen, mit der wir uns unsern heiligsten Heimkehrern zugehört, mühen sich ja die schmerzlichen Klänge der Trauer und des Leides.

Wir sind nicht die edelsten Töchter der Heiden? War ihre letzte Stunde nicht erfüllt durch den milden Schein, der von beraufsteigender Sonne des Sieges auf das erlassende Antlitz hernieder fiel, und sie erinnerte, daß ihr Opfer nicht umsonst gewesen? Sind es denn nicht Götter edelster Art, die mit dem thenern Blute dieser Opfer ertrungen worden?

Das neue Verhörgericht unter dem neuen Schlosse zu Baden. Hier badische Soldaten, auf dem Heimmarsch in der Nähe der Stadt Baden im Quartier, hatten des Nachmittags auf Urlaub der reizenden Bäderstadt, wo ihre verwundeten Kameraden so freundlich aufgenommen sind, einen Besuch abgelegt, und waren auch im neuen Schlosse von dem Kassellan auf die liebenswürdigste Weise herangeführt worden.

„Wir? Wir die steinerne Jungfrau im Verhörgericht.“ „Und mir das große Loch, das Berlog, wo die Uebelthäter den Ratten und Mäusen hinuntergerworfen werden.“ „Und mir der Saal mit den 12 Ritzern und der Richter mit dem rothen Mantel.“

Der Vierte aber, ein alter Gefreiter, schüttelte den schweren Kopf und sagte: „Ja, das Alles hat mir auch sehr gut gefallen. Hört aber, wenn ich mir's recht überlege, meine ich, wir sollten von der ganzen Geschichte lieber gar nichts erzählen, denn manchmal kommt mir's vor, als hätten wir gar nichts gesehen, und wären gar nirgends gewesen, als in einem Weinkelner unter dem neuen Schlosse von Baden.“

M.C. München, 4. April. Die schon seit langer Zeit bestehende Absicht, das Hof- und Nationaltheater ausschließlich zur Darstellung von Opern und Ballets zu benützen, und die Schauspielvorstellungen im's Residenztheater zu verlegen, soll demnächst zur Ausführung gelangen.

Was hat denn dir gestern am besten gefallen in Baden? „Was hat denn dir gestern am besten gefallen in Baden?“

werden endlich toll und ganz die erhabenen Ideen der germanischen Kultur und Sitte ungehemmt ihren Flug durch die Menschheit hin nehmen, zum Aufbau eines Reiches der Wahrheit, Gerechtigkeit und Humanität?

Darum handelte es sich, D. das deutsche Volk muß wohl die Gefahr geahnt haben, die seinem Wesen drohte, daß alle Stände auf den ersten Ruf herbeieilten, daß die gesammte Bevölkerung ein Geist und ein Hochgefühl durchdrang, die Liebe zum Vaterlande!

Die Gefahr ist nun abgewendet, die deutsche Erde ist frei, die edelsten Güter sind gerettet, und nicht leicht wird in den nächsten Jahrzehnten eine so glückliche Nacht es wagen, in unser inneres Leben hineinzureden. Aber daß es so gekommen, das verdanken wir dem Helben- und Opfermuth unserer tapfern Söhne und Väter, und das ist ein erster Ehrentanz, den wir auf das Grab unserer theuren Toten niederlegen: sie sind gefallen für die heilige Sache des Vaterlandes; indem sie furchtlos dem Tode ins Angesicht schauten, haben sie die deutsche Erde vor Verwüstung und das Vaterland vor Jahrhunderte langer Ohnmacht und Schmach bewahrt.

Aber damit war die große Aufgabe erst theilweise gelöst: es galt, den Feind nicht bloß von den Grenzen abzuhalten, sondern ihn völlig niederzuwerfen, ihm die Lust zu nehmen, auf's Neue einen Ueberfall zu versuchen, ihm die festen Burgen u. Schiffsminen zu entreißen, von denen aus er seit Jahrhunderten Deutschland bedroht hatte.

Ich habe nicht nötig, den Gang der Ereignisse in's Gedächtnis zu rufen und den Siegeslauf zu schildern, den die deutsche Heere genommen. Aber was ein gewaltiges Ringen war es! Wer kann den Opfer- und Helbenmuth beschreiben? Wer das Maß von Hingebung, Selbstopferung, Todesverachtung, Ausdauer und Entbehrung, das geübt wurde, von Weissenburg, Spichern und Wörth über Oebelotte und Sedan, und die Belagerung von Metz und bis zur Einnahme der feindlichen Hauptstadt und wieder um Orleans und im Nordwesten bis hin zu jenem dreitägigen Ringen Mitte Januar um die Vogesenpässe, wo durch die heldenmüthige Ausdauer einer verhältnißmäßig kleinen Schaar die schönen Gänge unseres Vaterlandes vor Nord, Brand u. Verwüstung bewahrt wurden? Wer nicht zu gedenken der großen, schweren Aufgaben, die die Hätte des Winters und die strengen Märsche dem Einzelnen auferlegten?

Wohl früh und erschlossen, genial war die Führung, und vor Allem zuverlässig, fähig, ehrlich, ächt deutsch und treu ohne Trug und Hintergedanke wie der greise Oberfeldherr des Heeres selbst. Aber jene entschlossene Führung, jene ächt vaterländischen Ziele, jene genialen Entwürfe des schweigenden Schlachtenbankers waren sie nicht darauf berechnet, daß derselbe Geist der Hingebung und Vaterlandsliebe herrsche durch das ganze Heer, daß jeder von den Führern hinab bis zum einzelnen Soldaten seine Pflicht kenne, daß jede Truppenabtheilung die Einzelaufgabe kenne, die ihr zugewiesen war, daß keiner wankte, weder zur Rechten, noch zur Linken, daß jeder voll und ganz bis zum letzten Augenblick auf seinem Posten aushalte und nicht luche, was das Seine, sondern was des Vaterlandes ist? Nur durch die treue Ausführung der Einzelaufgaben war die Möglichkeit gegeben für die Erreichung des großen ganzen Zieles.

Aber hier ist es nun, wo eine der edelsten Anlagen des deutschen Volkscharakters sich auf's Schönste bewährte. So oft schon ist sie gescholten worden, jene deutsche Grindlichkeit und Beharrlichkeit, die nicht mit der Oberflächlichkeit begnügt, sondern die voll und ganz über der Sache ist, die immer wieder ihr Werk vornimmt, ob sie nicht einen Mangel noch entdeckt oder noch eine Verbesserung anbringen könnte und die auch da noch treu aushält, wo sie wenig Dank und Lohn in der Ferne sieht. So oft schon ist er gescholten worden jener ideale Zug des deutschen Volksempfindens, mit dem es in so hohem Grade den geistigen und stiftlichen Interessen sich zuwendet, mit dem es aus den Tiefen des Herzens schöpft und Kenntniß, Bildung, stiftliche Lichthelligkeit höher achtet, als physische Gewalt oder rasche Schein-Erfolge, jene tief mit seinem inneren Wesen vermachene Neigung zum Frieden und zu den Werken des Friedens in treuer Arbeit, des Berufes, in der Förderung der Wissenschaft und der Bildung, in der Lösung der praktischen Lebensaufgaben und vor Allem im stillen Aufbau des Hauses und der Familie!

Aber gerade aus diesen Tiefen des deutschen Gemüths ging jene Ausdauer, jener Opfermuth und Selbstopferung hervor, die seinen Augenblick der Seite wich, die bis zum letzten Manne auf dem Posten blieb, die am schäbsten mit dem schäbsten Namen deutsche Treue bezeichnet wird. — Weil das deutsche Volk den idealen Gütern so im Herzen zugewendet ist, so gern den Frieden liebt; darum drangen seine Söhne mit jenem unüberwindlichen Ungestüm hervor, das die Bewunderung der Welt erregte, um so schnell als möglich den Kampf zu beendigen, um zurückzukehren zur Heimat und Vaterland. D. es ist einer der rührend schönsten Züge, der sich, durch die Geschichte dieses langen blutigen Kampfes verfolgen läßt, daß Vater und Mutter, nach Weib und Kind, die ihn begleitet

Kunstküßes mit der Zeit nimmer recht behagt haben, denn als ihm eines Tages der Professor zu rufte: „Karo, bringe den Stod herbei!“ da bringt er zwar denselben, hat ihn jedoch nicht wie genöhnlich mit dem Mantel in der Mitte, sondern am äußersten Ende gepackt, wobei er denselben horizontal in die Luft hinaushält. Karo's Iff ist gelungen: denn der zerstreute Professor bildet sich ein, daß er der Pudel sey und springt nun über den ihm von Karo vorgehaltenen Stod.

Welttheilung: H. El. „Lies' Rätzchen, Du bist meine ganze Welt!“ — „Das glaub' ich nicht, denn das Rätzchen haben Sie neulich Ihrer Frau Gemahlin g'sagt.“ — „Reinliche Dich, lies' Rätzchen, und bedenk, daß es zwei Welten gibt, eine neue und eine alte.“

Den 22. März auf der Winterstation. Du solltest ihn sehen, den Krüppel, O Kaiser im Stolz Majestät! Wie heut' auf dem eigenen Knüttel Er schärret und kräftiger steht! Wie's heut' ihm zukt im Gedanken, Wie's heut' durch die Wunden ihm geht! Wie hinterm Pofale, dem schlanke, Er's heute sich freudig gekiebt:

Noch ein Mal dir, Kaiser, noch zehn Mal Sey Leben und Leibkraft gemiekt! Noch ein Mal, Herr Kaiser, noch zehn Mal Sey du in Gefahren geeckt.

So trau' heut der Kranke, der Krüppel: Gott segne dir's, Herr, Majestät! Doch Abends manch eigener Knüttel Krummknüttel nach Hause sich dreht, Und ob auch das Krüppel sich schüttelt — Ihm jauchzet froh, freudig das Herz; Und ob's fast zu Boden ihn rüttelt — Der Tag ist nur ein Mal — im März.

bis mitten in die Schlacht; sie hat seinen Muth nicht gekemmt, sondern sie hat erst recht ihn entfaltet und gesteigert zu jener seltenen Hingabe und Ausdauer, durch welche die deutschen Siege ertrungen worden sind.

Und das sey denn ein zweiter Ehrentanz, den wir auf die Gräber unserer theuren Toten niederlegen: sie haben des deutschen Namens sich würdig gezeigt, sie starben als Deutschlands ädteste Söhne, die seine edlen Anlagen auch im Tode bewährten, und es weiß die Welt wieder, was deutsche Kraft und Beharrlichkeit, was deutsche Friedensliebe und Pflichterfüllung, was deutsche Gerechtigkeit und Bildung, was ächte deutsche Treue ist und vermag.

Lassen Sie mich noch auf ein Drittes hinweisen. Die großen Erfolge der deutschen Waffen haben ihren Grund auch darin: zum erstenmal seit Jahrhunderten erschienen die deutschen Stämme in diesem Kampfe geeinigt. Nie, selbst in den einheitsstarken Zeiten der Hohenstaufen nicht, hat die Welt ein solches Schauspiel gesehen, daß Nord u. Süd sich gesammelt hatten unter einem hellleuchtenden Banner Deutschlands, daß Mitteldeutschland kampferfüllt bestand, ein gewaltiger, unüberwindlicher Heerhaufen, daß der Stämme Eifersucht verschwunden war und nur ein Eifer alle besetzte: das Vaterland zu schützen und für seine Ehre und seine heiligen Güter einzutreten. Aber nicht bloß äußerlich der drohenden Gefahr gegenüber hat sich dieser Bund vollzogen, sondern — und daran erinnern uns eben die Gräber unserer Toten — dieser Bund ist geweiht und besiegelt mit dem Blute der Edelsten und Besten. Was die deutschen Stämme bisher getrennt, sey es politischer oder religiöser Natur, oder welcher Art es auch sey, es konnte nur gebrochen werden, indem die einzelnen Glieder dieser Stämme zusammengeführt wurden, sich gegenseitig kennen lernten, sich bei einer gemeinsamen Arbeit gleichsam Auge in Auge, Herz in Herz zu sehen.

Nun, diese Gelegenheit ist ihnen gegeben worden; sie sind zusammengeführt worden, sie haben Gelegenheit gehabt, sich in das innerste Herz zu schauen, sie haben mit einander gekämpft, gekiegt, gebudelt, gelitten, ihr Bestes dahin gegeben für die heilige Sache des Vaterlandes und Tausende ruhen in gemeinsamem Grab. Und ist ihnen derselbe Geist der Brädelichkeit und der Vaterlandsliebe, der Hingabe und des Opfermuths für seine Sache nicht auch begegnet in der gesammten Bevölkerung Deutschlands; wie hat man sie begrüßt und ihnen zugejubelt, unbestimmt ob sie dem Süden oder Norden angehören; wie war man bemüht, ihre Mühen zu erleichtern, ihre Leiden zu lindern, wie ist ihnen theilnehmende Liebe gefolgt bis in das Herz des feindlichen Landes und hat Tausenden das Leben gerettet. Ach, es ist unmöglich, daß diese großen gewöhnlichen Thatfachen sich verlieren sollten in ihren Einwirkungen, daß dieses heilige Feuer je auslöschen sollte, daß es freudvoller Hand gelingen sollte, an jener Statt die Flamme des Hasses und der Bitterkeit auf's Neue zu entzünden, unter welchem Vorwande es auch sey. Nein, diejenigen von Deutschlands tapfern Söhnen, die nun bald zurückkehren in ihre Heimat, sie werden es in die fernsten Orte tragen und erzählen, wie ein Geist sie alle besetzt, die im Kampfe standen, wie aus aller Augen ein Glanz leuchtete, die Liebe zur gemeinsamen Mutter, der sie alle entstammten, u. die Gräber der theuren Toten werden das deutsche Volk stets daran gemahnen, daß sein Bruderbund geweiht u. besiegelt wurde mit dem Blute der Edelsten und Besten.

Unsere Toten ist diese Feier gewidmet. Ach, es ist ein schmerzliches, ein unerträgliches Geschick, dessen Dasein wir jetzt so schwer empfinden, daß die edelsten Güter nur auf dem Wege schwerer Opfer ertrungen werden. Es ist eine edle Ansaft, die unter Thränen in ihnen ausgegossen worden. D. mögen wir das nie vergessen; möge das deutsche Volk der theuren Opfer stets gedenken, möge es der verwaisten Hinterlassenen sich annehmen und treu und fest die Güter wahren, für welche seine Ehre geküßt haben.

Die nun folgende Aufführung des Brahms'schen Requiem's war in allen Theilen wohl gelungen. Besonders hervorheben müssen wir den herrlichen Gesang des Herrn. Rurjah n. Ganz dem ihm vorhergehenden Rufe entsprechend, schien uns der Solovortrag des berühmten Liedersängers Stodhausen. Prachtvoll waren die Chöre und die Leistungen der Kapelle u. der Orgelpart. Die Komposition erwies sich als sehr reich an großen Schönheiten und machte stiftlich auf die Anwesenden den von Werken dieser Art gewohnten Eindruck.

Karlsruhe, 6. April. Nachdem bis nun 5 Jahrgänge 1859/63 der La nd w e h r entlassen, werden denselben bis nächsten Samstag 4 weitere folgen. Der Landwirtschaft und den Gewerben werden diese Kräfte sehr zu Statten kommen.

Seidelberg, 5. April. Ueber die Deffentlichkeit der Gemeinderathswahlen. Von gewis' allgemeinem Interesse dürfte folgender, dem großh. Ministerium des Innern zur Entscheidung unterbreiteter Fall sey: Am 25. Febr. d. J. wurde im Orte H a n d s c h u c h e i m die Wahl von 6 Gemeinderäthen vorgenommen. Die Wahlkommission bibete, weil eine gültige Bürgermeisternahl nicht zu Stande gebracht worden war, her von der Staatsbehörde eingekelte Bürgermeister B. mit zwei seiner Partei angehörigen Gemeinderäthen. Nach Ablauf der Wahlzeit ließ die Wahlkommission den Wahlraum verschließen und die Wahlberechtigten, welche Zutritt verlangten, abweisen. Hierwegen wurde die Wahl von 7 Wahlberechtigten angefochten, ihre Beschwerde jedoch vom Bezirksrathe verworfen, gegen welches Erkenntnis die Berufung an großh. Ministerium des Innern eingeführt ist, und dieser Beschwerde haben sich weitere 142 Wahlberechtigte angeschlossen.

EVAN. ILLE EIS DESISTE TE LIGAT ESSE.

Den 22. März auf der Winterstation. Du solltest ihn sehen, den Krüppel, O Kaiser im Stolz Majestät! Wie heut' auf dem eigenen Knüttel Er schärret und kräftiger steht! Wie's heut' ihm zukt im Gedanken, Wie's heut' durch die Wunden ihm geht! Wie hinterm Pofale, dem schlanke, Er's heute sich freudig gekiebt:

Noch ein Mal dir, Kaiser, noch zehn Mal Sey Leben und Leibkraft gemiekt! Noch ein Mal, Herr Kaiser, noch zehn Mal Sey du in Gefahren geeckt.

So trau' heut der Kranke, der Krüppel: Gott segne dir's, Herr, Majestät! Doch Abends manch eigener Knüttel Krummknüttel nach Hause sich dreht, Und ob auch das Krüppel sich schüttelt — Ihm jauchzet froh, freudig das Herz; Und ob's fast zu Boden ihn rüttelt — Der Tag ist nur ein Mal — im März.

von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen wurde. Am 21. Jan. 1871 kamen die beiden Brüder Kaspar und Fridolin Herr von Herr...

Verdacht der Brandstiftung durch den Angeklagten ausgesprochen. Es wurden 40 Zeugen abgehört, welchen der Angeklagte in's Gesicht ihre...

Offenburg, 3. April. (Strafhammer.) Zur Verhandlung kam heute die Anklage gegen Johann Erhardt, Johann Moser, Jakob...

Offenburg, 4. April. Die Weinpreise haben seit dem Herbst ziemlich stark angezogen. Weißer Wein 24-28 fl., Edelweine 32-36 fl.,...

Offenburg, 5. Apr. (Dt. B.) Gestern Abend ist beim Mandviren des Güterzuges der ständige Bahnhofsarbeiter Andreas Schley von...

Offenburg, 6. April. (Verwundet u. Kranke.) Abgang 3 Off. und 52 Sold., Zugang 3 Off., 22 Sold., Kr. 22 Sold., Verbleib 80 Off. u. 267 Sold.,...

Offenburg, 6. April. (Verwundet u. Kranke.) Abgang 3 Off. und 52 Sold., Zugang 3 Off., 22 Sold., Verbleib 80 Off. u. 267 Sold.,...

Gantedikt. 2192.1 Nr. 6325. Wegen Sattler Gu- raa Weisneger von Mühlhausen, z. B. in Kirchheim a. T., haben wir Cant...

Versteigerung - Ankündigung. 2207.1 Da bei der heute in das Rathhaus in Mühlhausen anberaumt und der Aufsicht ertheilt, auch wenn der...

2240.1 B. 112. III. Im Kunstverlag von E. Rittenfeld in Breslau ist erschienen und wird durch alle Buch- und Kunsthandlungen gegen Franko-Einführung von 1 Zhaler in Reichsmark...

Steigerungsankündigung. 2207.1 Auf Antrag der Witwe u. der Erben des verstorbenen Gerichtsvollziehers Johann Nepomuk Wolf in Gengenbach werden am...

Versteigerung - Ankündigung. 2221.1 Waldangebot, A. Einöschheim. Die hiesige Waldangebot, welche mit 400 Stck Eichen beschlagen werden darf, wird am...

2223.2.1 (opt. 58 III.) Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich unser Lager in Phantassien, Mühen und Fournituren während der diesjährigen Frantfurter Messe...

Offenburger Naturbleiche. Die Eröffnung dieser Bleiche wird hiermit zum allgemeinen Kenntniß gebracht. An allen Orten, in denen meine Bleiche noch nicht vertreten ist, suche ich thätige Agenten, denen ich günstige Bedingungen bieten kann.

Arabische Gummikugeln, bereitet von W. Stuppel in Alpbach. Dieselben sind nach ärztlichen Gutachten das bestwirkende Mittel in allen Fällen der verschiedensten Brust- und Halsleiden.

Zu verkaufen eine noch so viel wie neue Dampfmaschine mit Dampfessel von 20 Pferdekräften haben.

Waldangebot, den 4. April 1871. Bürgermeisterrat. Dagmar.

Wildt & Schnorrenberg aus Köln. 2017.3.2 (opt. 58 III.) Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich unser Lager in Phantassien, Mühen und Fournituren während der diesjährigen Frantfurter Messe...

Landgüterverkauf und Verpachtung betreffend. 1897.3.3 (1025.) Das Agentur- u. Kommissionsgeschäft von Robert Fasbach in Gengenbach a. M. hat sich...

